

Das bleibt in

EIN MUSTERBEISPIEL FÜR NACHHALTIGKEIT: DAS SIND DIE MÖBEL
DER GESCHWISTER **NICOLA UND OLIVER STATTMANN**

Fotos SILKE ZANDER Text TANJA REUSCHLING

Baukastenprinzip:
die Bretter des „Unit
Shelf“ werden
einfach eingesteckt.

Streichelzart fühlt
sich das mit
Hartwachs ver-
siegelte Holz an.

STAPELLAUF Der *Profile Chair*
ist bequem, enorm stabil und
trotzdem sehr leicht. Sein Rahmen
besteht aus furnierten Rohren,
die aus harzgetränkter Baumwolle
gewickelt wurden.

der Familie

OLIVER STATTMANN

Holztechniker und Leiter der Tischlerei

NICOLA STATTMANN

Produktdesignerin

Erfolgs-Story

Ihre Möbel entwickeln **NICOLA UND OLIVER STATTMANN** zusammen mit vier jungen Designern, die erste Kollektion kam 2012 auf den Markt. Inzwischen wird ihre Firma **Stattmann Neue Möbel** mit Marken wie **e15**, **Zeitraum** oder **Classicon** in einem Atemzug genannt, Online-Bestellungen kamen schon aus Australien und New York. stattmann-neuemoebel.de



1 PURISTISCH Profile Chair plus Table und Regal Plug Shelf **2 LEICHTGEWICHTE** Die Rohre für den Profile Chair **3 HOLZ** ist für die Geschwister Stattmann das Maß aller Dinge **4 GLATTE LEISTUNG** Redakteurin Tanja Reuschling fühlt nach.

Verantwortungsvoller Umgang mit der Umwelt ist mir wichtig“, sagt Nicola Stattmann. Die Produktdesignerin mit Designbüro in Frankfurt ist auf neue Materialien und Technologien sowie ökologische Produktentwicklung spezialisiert – und sitzt in der Jury des Ecodesign-Wettbewerbs des Bundes. Mit ihrem jüngeren Bruder Oliver produziert sie in Ascheberg im Münsterland Möbel, die ein Musterbeispiel für Nachhaltigkeit sind.

Stücke, die bleiben „Das hat dein Opa gebaut“, sagte ihr Vater oft, wenn er mit den Geschwistern zu Kunden fuhr, und deutete dann auf echte Meisterstücke: Stühle, Tische, Sekretäre. Seit 125 Jahren gibt es ihren Schreiner-Betrieb, der auf Innenausbau spezialisiert ist und den heute Oliver Stattmann führt. Es war immer schon sein Traum, Möbel zu produzieren. Schwester Nicola gefiel die Idee, und es war klar, dass es solide Möbel sein sollten, die Generationen Freude bereiten. „Wir haben alte Handwerkswerte in eine zeitgemäße Form gebracht“, sagt Oliver. Denn die Möbel sind genial konstruiert: Stühle lassen sich stapeln, Regale einfach verbinden.

Klar war für die Geschwister Stattmann auch, dass sie im eigenen Betrieb zu fairen Löhnen produzieren würden – die 15 Angestellten gehören quasi zur Familie. Gerade wurde jemand nach 51 Jahren in den Ruhestand verabschiedet. Fast alle Arbeiten werden im Betrieb gemacht, nur das Polstern des *Frame Seat* und einige Fräsarbeiten übernehmen Werkstätten in der Umgebung.

Das natürlichste Material „Öko wird oft gleichgesetzt mit unbehandeltem Massivholz“, sagt Nicola Stattmann. „Dabei kann eine kluge Metall- oder Kunststoffkonstruktion viel nachhaltiger sein.“ Die Stattmanns aber waren immer Schreiner, sie lieben Holz – weil es sich toll anfühlt, verarbeiten lässt, in Würde altert. Für ihre Möbel verwenden sie deshalb möglichst viel massive Eiche oder Esche, zwei heimische Hölzer aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern. Behandelt werden sie mit wasserlöslicher Beize, versiegelt mit Hartwachs, das in zwei Schritten aufgesprüht wird. Das Ergebnis: eine samtweiche Oberfläche, die die Maserung des Holzes schön zur Geltung bringt.

Wenig Energie, kaum Verschnitt Material in Massen zu verbrauchen, den Energieverbrauch gering und den Transport unaufwendig zu halten – darum geht es bei Nachhaltigkeit. Und zu teuer darf das Produkt auch nicht werden. Eine ordentliche Tüftelei, die sich aber auszahlt. So gibt's beim *Unit Shelf* kaum Verschnitt, weil alle Bauteile rechtwinklig sind. Für dieses Regal wie auch für das *Plug Shelf* wurden neue Steckverbindungen aus Holz entwickelt, die Beschläge und Schrauben aus Metall ersetzen, deren Herstellung viel Energie verbraucht. Und weil der Rahmen des *Profile Chairs* aus Rohren besteht, die aus harzgetränkter Baumwolle gewickelt wurden, ist er sehr leicht, was wiederum Energie beim Transport spart. Nachhaltigkeit ist eben eine komplexe Aufgabe. Die Stattmanns haben sie gut gelöst.